

Berlin, 28.9.2024

## Newsletter für September/Oktober 2024

Liebe Mitglieder des Bürgervereins in der Gartenstadt Frohnau e.V.,  
liebe Interessierte an der Arbeit des Bürgervereins,

der Herbst hat Einzug in Frohnau gehalten. In den letzten Monaten tat sich trotz Sommerpause viel in der Gartenstadt: Die lange geforderte Sanierung der Pergola beginnt und hinsichtlich der Senheimer Straße gibt es nun Gewissheit, dass ein Großteil der Bäume stehen bleiben kann. Das Engagement hat sich gelohnt! Traurig stimmt die Zerstörung der gerade aufgestellten Fuchsskulptur auf dem Ludolfingerplatz.

Wir kündigen zudem einen nächsten Streifzug zu „Blauen Augen“ am 5.10. und eine Veranstaltung zur Regenwasserversickerung auf privaten Grundstücken am 24.10. im Centre Bagatelle an.

Im Newsletter wird auch ein neuer Teil aus der Reihe „Baumeister Frohnaus“ zu den Architekten des Kasinoturms „Hart und Lesser“ vorgestellt.

Zwei Artikel befassen sich mit Grünstrukturen in Frohnau, die den „Gartenstadtcharakter“ in besonderer Weise prägen: die zahlreichen kleineren Grünflächen und die „Rosen in Frohnau“. In einem Gastbeitrag berichtet Pfarrer Dr. Ulrich Schöntube von der anstehenden Sanierung der Gebäudetechnik der Johanneskirche.

Der Newsletter hat sich in den letzten Jahren in Frohnau zunehmend als Informationsforum etabliert. Nutzen Sie dazwischen aber auch unsere aktuellen Informationen auf den Sozialen Medien und auf der Homepage.

Wir begrüßen in den letzten Monaten wieder eine Reihe von neuen Mitgliedern! Seit Anfang 2023 ist der Bürgerverein immerhin um 35 Neumitglieder gewachsen. Angesichts der gleichzeitig zunehmenden Tätigkeitsfelder freuen wir uns auch über weitere Unterstützung, ob als [Mitglied](#) oder über aktive Mitarbeit in einzelnen Projekten.

Wir wünschen viel Spaß beim Lesen.

Der Vorstand

Carsten Benke, Dorothee Bernhardt, Joachim Deutschmann,  
Ellen Walther, Katharina Bultmann, Regina Wierig, Olivier Feix

## 1. Aktueller Stand Senheimer Straße – Keine Fällung der Allee

Seit dem letzten Newsletter hat sich viel getan. Es haben zahlreiche Gespräche von Bürgerverein sowie Bürgerinitiative mit Mitgliedern des Bezirksamts zur Senheimer Straße stattgefunden. Die Perspektive zum Erhalt der Baumallee hat sich in diesem Zuge seit Juli stetig verbessert. Mittlerweile können wir bilanzieren: Das Engagement hat sich gelohnt. Fast alle Bäume können stehen bleiben.

Bürgerverein und die Bürgerinitiative Senheimer Straße konnten am 7. August 2024 zunächst Einsicht in alte Akten zum Planungsvorhaben nehmen. Wichtig war es für uns, die Entscheidungsprozesse der Jahre 2016/17 nachzuvollziehen sowie Informationen über frühere Varianten und einzelne Kostenpositionen der Planung zu erhalten. Auf dieser Basis war es für Verein und Initiative leichter, Möglichkeiten einer Umplanung mit Sicherung der östlichen Baumreihe am aktuellen Standort abzuschätzen. Weitere Fragen zum Planungsprozess aus einem Fragenkatalog des Bürgervereins von Mai/Juni wurden vom Bezirksamt beantwortet.



Die Akten vervollständigten das bisherige Bild, boten aber keine völlig neue Lage: Die damalige Entscheidung zur Fällung einer kompletten Baumreihe und zur Anlage einer um 50 cm nach Osten verschobenen, 7,5 m breiten Straße mit zwei Parkstreifen erschien weiterhin nicht zwingend: Weder aus Gründen der Regenwasserversickerung, der dauerhaften Entwicklungsfähigkeit der Bäume (Wurzeln) noch der Passierbarkeit der Feuerwehr oder wegen der Stellplatzversorgung der Anwohnenden. Aus heutiger Sicht wurde damals die Frage der großen ökologischen sowie stadtgestalterischen bzw. gartendenkmalpflegerischen Bedeutung der bestehenden östlichen Alleereihe unzureichend berücksichtigt.

Die Akten vervollständigten das bisherige Bild, boten aber keine völlig neue Lage: Die damalige Entscheidung zur Fällung einer kompletten Baumreihe und zur Anlage einer um 50 cm nach Osten verschobenen, 7,5 m breiten Straße mit zwei Parkstreifen erschien weiterhin nicht zwingend: Weder aus Gründen der Regenwasserversickerung, der dauerhaften Entwicklungsfähigkeit der Bäume (Wurzeln) noch der Passierbarkeit der Feuerwehr oder wegen der Stellplatzversorgung der Anwohnenden. Aus heutiger Sicht wurde damals die Frage der großen ökologischen sowie stadtgestalterischen bzw. gartendenkmalpflegerischen Bedeutung der bestehenden östlichen Alleereihe unzureichend berücksichtigt.

Schon bei der Akteneinsicht bestand Gelegenheit zu einem konstruktiven Austausch mit der Stadträtin Schrod-Thiel über mögliche Ansätze zur Lösung der aktuellen Problemlage. Die Bezirksstadträtin betonte ihr großes Interesse an einer einvernehmlichen Lösung mit einem weitgehenden Erhalt der Bäume und die Offenheit für die Anregungen der Bürgerinnen und Bürger. Zunächst sollte das neue Baumgutachten ausgewertet werden.

Im Rahmen der BVV vom 11. September und dann im Detail beim gemeinsamen Gespräch von BI und Bürgerverein mit Stadträtin, Amtsleitung und Bezirksbürgermeisterin am 19. September wurde durch das Bezirksamt klargestellt, dass eine Umplanung erfolgt und nur noch 11 Bäume gemäß Baumgutachten gefällt werden sollen. Die Bauplanungsunterlage (BPU) wird aktuell geändert. Es wird deshalb notwendig, dass der Hauptausschuss des

Abgeordnetenhauses zustimmt, um mit den Ausführungsplanungen beginnen zu können. Mit Baubeginn wäre dann nach Aussagen der Stadträtin Mitte 2025 zu rechnen. Insbesondere beim Standard der Sanierung des Bürgersteiges soll es Abstriche geben. Die mittlerweile massiv gestiegenen Baukosten müssen abgefangen werden.

Das Bezirksamt will nun auch auf die Verschiebung der Bordsteine um 50 cm nach Osten verzichten. Die Sanierung erfolgt also im alten Querschnitt. Weiterhin ist eine 3,5 m asphaltierte Fahrbahn in der Mitte der Straße auf grundhaft saniertem Untergrund vorgesehen. Beidseitig soll es je 2 m breite gepflasterte Seitenstreifen geben. Dabei soll der jeweils erste Meter neben der Asphaltbahn ebenfalls grundhaft erneuert werden (u.a. wäre eine alte Betonschicht unter dem historischen Pflaster zu entfernen). Der jeweils letzte Meter nach Osten und Westen vor den Bürgersteigen soll „händisch“ saniert werden. D.h. hier soll zu Schonung der Baumwurzeln ohne großen Maschineneinsatz nur eine Ausbesserung der Pflasterung stattfinden. Insgesamt soll weitgehend der historische Pflasterbestand genutzt werden. (Inwieweit das angesichts der Verbindung mit der untenliegenden brüchigen Betonplatte möglich sein wird, muss man sehen.)

Die Bürgersteige sollen größtenteils im Bestand erhalten bleiben. Zum einen aus Kostengründen, zum anderen, um die darunterliegenden Wurzeln nicht zu beschädigen.

Bürgerverein und Bürgerinitiative zeigten sich mit der Richtung der Umplanung zufrieden. Es wurde gebeten, nochmals zu prüfen, ob neben den zwei Bäumen, die sicher eine Gefährdung darstellen, die weiteren neun im Gutachten zur Fällung vorgesehenen Bäume nicht auch stehen bleiben können, da die Fällempfehlung noch auf Basis der alten Planungen erfolgte. Das wurde zugesichert. Dem Bürgerverein war wichtig, dass auch bei weitgehendem Bestandserhalt der Bürgersteige eine barrierefreie Absenkung der Bordsteige an den Straßenkreuzungen erfolgt. Dies wurde auch zugesichert. Ebenso wurde zugesichert, dass die Anlage eines Zebrastreifens an der Ecke Markgrafenstraße zur Schulwegsicherung mit dem Senat geprüft wird. Auf Rückfrage des Bürgervereins wurde auch Klargestellt, dass Nachpflanzungen nicht mehr wie zeitweise geplant mit Linden, sondern mit Ahornen erfolgen. Längere Diskussionen gab es noch zur Frage, ob nicht doch Bordsteine ganz oder teilweise versetzt werden sollten, um Bestandsbäumen oder zumindest Neupflanzungen mehr Raum zu geben. Hier wird es weitere Prüfungen geben. In jedem Fall soll neues Substrat in die Baumscheiben eingebracht werden. Die Bürgerinitiative bat noch um Bestätigung, dass die Gehwegüberfahrten in jetziger Struktur erhalten bleiben. Das wurde bejaht.

Weitere Details und den Fortschritt des Planungsverfahrens wird das Bezirksamt bei einer öffentlichen Veranstaltung im November oder Dezember vorstellen.

Auch wenn das Verfahren noch nicht abgeschlossen ist, hat der Vorgang doch gezeigt, wie wichtig bürgerschaftliches Engagement ist. Eine alte Planung, mit der letztlich kein Beteiligter glücklich war, konnte nochmal geändert werden. Die Zusammenarbeit von Bürgerverein und Bürgerinitiative erwies sich als äußerst fruchtbar. In enger Abstimmung wirkte jeder über seine Kanäle. Die BI mobilisierte eine ganze Nachbarschaft und wurde

mit Anfragen in der BVV, Aktionen in der Straße und Fahrradkorsos in erheblichem Maße öffentlichkeitswirksam. Der Bürgerverein arbeitete systematisch alle Fachfragen auf, die zunächst für die Ursprungsplanung von 2017 ins Feld geführt wurden (Feuerweherschließung, Versickerung, Wurzelproblematik etc.), verdeutlichte den rechtlichen Schutzstatus der Frohnauer Alleen, führte zahlreiche Gespräche und entwarf Alternativen.

- Informationen der Bezirksamts: [Link](#)

### **Ausblick**

Das Vorgehen könnte ein Beispiel auch für andere Projekte sein. Aber eigentlich sollte es gar nicht zu solchen Konfrontationen aufgrund einer „abgeschlossenen“ Planung quasi „in letzter Minute“ kommen. Zukünftig wäre es nötig, auch bei Straßenplanungen eine frühzeitige Einbeziehung der Bürgerschaft vorzunehmen. Denn sie können entscheidende Impulse geben. Eine Straßensanierung ist heute keine reine Oberflächenreparatur mehr: Vielmehr muss über neue Querschnittsaufteilungen, mehr Raum für Bepflanzung und Versickerung in Zeiten des Klimawandels, Barrierefreiheit, Ressourcenschonung beim Bauen, das Für und Wider von Parkplätzen oder Radverkehrsanlagen und in der Gartenstadt auch über Denkmalpflege diskutiert werden.

Der Bürgerverein hat das Bezirksamt in Hinblick auf kommende Planungen bereits um eine andere Vorgehensweise gebeten, was zumindest aufgenommen wurde. Wir werden uns auf Basis zahlreicher Vorarbeiten im Bürgerverein mit Vorschlägen für die vier 1910 in Frohnau entworfenen wichtigsten Straßenquerschnittstypen einbringen, um zukünftig grundsätzliche Handlungsleitlinien für Querschnitt, Baumart, Oberflächenbeschaffenheit etc. zu haben. Wer Interesse an Mitarbeit hat, ist herzlich eingeladen.

## **2. Bericht AG Wasser: Treffen mit BWB und Bezirk am 27. August und Vorankündigung Veranstaltung am 24. Oktober 2024**

Der Bürgerverein setzt sein Engagement für die Verbesserung der Niederschlagsentwässerung in Frohnau fort. Nach dem Vororttermin in der Gartenstadt mit Wasserbetrieben und Bezirksamt am 12. Juni 2024 wurde nun am 27. August das weitere Vorgehen mit Berliner Wasserbetrieben, verschiedenen Bereichen des Bezirksamtes und dem Bürgerverein im Haus der Wasserbetriebe in der Neuen Jüdenstraße besprochen. Der Austausch war sehr konstruktiv. Wir hoffen nun auf zeitnahe Umsetzung von Maßnahmen für sachgerechte Überläufe in Grünflächen und Waldbereiche, bessere Reinigung von Rohrleitungen und Gullys sowie weitere Optimierungen von oberflächigen Zuflüssen zu Teichen. Die Umsetzung wird in weiteren Unterarbeitsgruppen besprochen. Weiterhin ist das Problem der nicht gänzlich geklärten Zuständigkeiten zwischen Bezirk und BWB zu erkennen. Ein nächster Ortstermin wird 2025 im Südwesten der Gartenstadt stattfinden.

Die Niederschlagsentwässerung und Starkregenschutz müssen jedoch nicht nur auf öffentlichen Flächen, sondern auch auf privaten Grundstücken verbessert werden. Zukünftig kommen auf die Menschen weitere Verpflichtungen zur Versickerung von Regenwasser auf den eigenen Grundstücken zu.

**Wir kündigen deshalb eine Veranstaltung der Wasserbetriebe im Kulturhaus Centre Bagatelle am 24. Oktober 2024, 18:30 Uhr an.**

**Informations- und Diskussionsveranstaltung Niederschlagswassermanagement Gartenstadt Frohnau - Grundstücksentwässerung**

*In den letzten Jahren haben Starkregenereignisse gezeigt, dass Überflutung auch für Frohnau ein Thema ist. Nicht nur Straßenabschnitte waren für Fahrzeuge nicht mehr passierbar. Der Themenschwerpunkt unserer letzten Informationsveranstaltung lag auf der Erfassung der Gesamtsituation in der Gartenstadt Frohnau. Die kommende Veranstaltung wird die Situation auf den Grundstücken thematisieren. Unter dem Titel „Grundstücksentwässerung“ werden wir auf folgende Fragen eingehen:*

- *Warum muss der Schmutzwasserhausanschluss gegen Rückstau geschützt werden?*
- *Was ist Fremdwasser?*
- *Warum ist Regenwasser vor Ort zu bewirtschaften?*
- *Wie kann Regenwasser auf dem Grundstück bewirtschaftet werden?*
- *Warum darf Regenwasser der Grundstücke nicht auf die Straße geleitet werden?*
- *Was ist bei Starkregen auf dem Grundstück zu beachten bzw. zu veranlassen?*
- *Was versteht man unter Objektschutz?*
- *Welche Rechte und welche Pflichten habe ich?*
- *Was regeln Bauplanungs-, Bauordnungs- und Denkmalschutzrecht?*

*Die Veranstaltung wird von der Berliner Regenwasseragentur (RWA) und den Berliner Wasserbetriebe (BWB) in Zusammenarbeit mit dem Bürgerverein in der Gartenstadt Frohnau e.V., dem Grundbesitzer-Verein der Gartenstadt Berlin-Frohnau und dem Bezirkssamt durchgeführt.*

- *Moderation: Dr. Carsten Benke, 1. Vorsitzender des Bürgervereins in der Gartenstadt Frohnau*

*Vortragende:*

- *Leitplanken: Bauplanungs-, Bauordnungs- und Denkmalschutzrecht und Pflichten der Eigentümerinnen und Eigentümer: Korinna Stephan, Bezirksstadträtin für Stadtentwicklung im Bezirk Reinickendorf*
- *Status Quo der Regenentwässerung von Grundstücken: Alexandra Streich, Berliner Wasserbetriebe*
- *Regenwasser bewirtschaften – Was heißt das in der Praxis? Louis Kott und Hanna Meyer, Berliner Regenwasseragentur*

- *Umgang mit Starkregen: Kay Joswig, Berliner Wasserbetriebe und Prof. Dr.-Ing. Hans-Peter Lühr, Bürgerverein in der Gartenstadt Frohnau*
- *Offene Diskussion*

Die vollständige Einladung finden Sie hier: [Link](#)

### 3. Einladung Streifzug am 5. Oktober 2024

Im Rahmen der Reihe „Frohnauer Streifzüge“ lädt der Bürgerverein in der Gartenstadt Frohnau zu einem Rundgang zum Thema "Die blauen Augen von Frohnau - Geschichte und Perspektiven der Niederschlagsentwässerung in der Gartenstadt" ein.

Treffpunkt ist am **Samstag, dem 5. Oktober 2024 um 10:30 Uhr am kleinen Teich am Edelhofdamm.**

Der Rundgang ist für ca. 1,5 bis 2 Stunden geplant und wird zu mehreren Teichen und zu aktuellen baulichen Maßnahmen zur Niederschlagswasserversickerung entlang von Straßen im Ostteil Frohnaus führen.

Prof. Dr.-Ing. Hans-Peter Lühr erläutert die Grundstrukturen des einzigartigen historischen Entwässerungssystems der Gartenstadt und zukünftige Herausforderungen. Dr. Carsten Benke ergänzt aktuelle stadtplanerische Diskussionen unter den Schlagwörtern „Schwammstadt“ und „blau-grüne Infrastrukturen“.

Angesichts zunehmender Starkregenereignisse und Überschwemmungsproblematiken ist eine Ertüchtigung des einstmals wegweisen- den Systems dringend notwendig. Gleichzeitig gilt es, die Qualität der Entwässerungsteiche („Blaue Augen“) als Gewässerbiotope mit um- gebenden Grünanlagen zu verbessern.

Die Teilnahme an den Streifzügen ist kostenlos. Über Spenden für die Vereinsarbeit freuen wir uns.



Um Anmeldung wird gebeten unter [streifzug-blaue-augen@buergerverein-frohnau.de](mailto:streifzug-blaue-augen@buergerverein-frohnau.de)

#### 4. Vandalismus bei den Reinickendorfer Wahrzeichen

Erst seit wenigen Wochen standen sie: die künstlerisch gestalteten Skulpturen des Wahrzeichens Reinickendorfs, die Fuchsskulpturen, die an vielen Standorten in Reinickendorf aufgestellt wurden. So auch in Frohnau am Ludolfingerplatz und im Lesserpark.

Aber kurz nach der Aufstellung war Vandalismus zu beobachten. Ein Fuchs in Waidmannslust wurde als erstes gestohlen, später zerstört und an anderer Stelle aufgefunden. Seit dem 5. September steht auch die Skulptur am Ludolfingerplatz nicht mehr. Bald folgten die Füchse in Tegelort und Lübars.



Es ist bedauerlich und erschreckend, dass in ganz Reinickendorf und auch in der Gartenstadt Vandalismus um sich greift und solche identitätsstiftenden Symbole und Aktionen keinen Bestand haben. Der Bürgerverein Frohnau verurteilt dieses Handeln und bittet alle Bürgerinnen und Bürger sich dafür einzusetzen, dass unsere Grünflächen, Denkmäler und Einrichtungen erhalten bleiben.



Nun mögen wir angesichts der vielen schlechten Nachrichten und der Gewalt gegen Menschen in Deutschland und der Welt schon abgestumpft sein. Dennoch berührt einen dieser Akt von sinnlosem Vandalismus in der direkten Nachbarschaft: Die bemalten Füchse sollten Reinickendorf in der Vielfalt seiner Ortsteile symbolisieren.

In der Kürze seiner Existenz konnten bei weitem nicht alle Frohnauerinnen und Frohnauer die Skulptur überhaupt wahrnehmen. Nun ist sie zerstört und verschwunden. Wir zeigen hier nochmals einige der wenigen Fotos, die wir vorher machen konnten.

Am 8. September wurden alle verbliebenen Füchse vom Bezirksamt eingesammelt. Auch der verbliebene Fuchs im Lesserpark. Noch ist nicht geklärt, unter welchen Rahmenbedingungen sie wieder aufgestellt werden können.



## 5. Beginn der Sanierung der Pergola - Weitere Sanierung der Plätze

Der Bürgerverein hatte sich über Jahre in Gesprächen und Schreiben bei den zuständigen Ämtern für Straßen- und Grünflächen, Stadtentwicklung und Facility Management für Sanierungsmaßnahmen auf den beiden zentralen Plätzen eingesetzt.

Am 19. August begannen vorbereitende Maßnahmen zur Sanierung der Pergola am Zeltinger Platz durch das Straßen- und Grünflächenamt. Da es Irritationen bei den Bürgerinnen und Bürgern wegen des massiven Rückschnitts während der Vegetationsperiode gab, hat der Bürgerverein zu Details beim Bezirksamt rückgefragt. Der Rückschnitt des wilden Weins sollte nach Angaben des Bezirksamts auch der Bekämpfung der Rattenplage dienen. Das Gesundheitsamt hatte zeitnahe Maßnahmen verlangt. Zudem sei eine Wegnahme der Berankung notwendig, um die Standfestigkeit der Stelen zu prüfen.



Nach Ansicht des Bürgervereins sollten auch Eingriffe in Grünstrukturen frühzeitig angekündigt sowie hinsichtlich des Zeitpunkts und des Umfangs transparent begründet werden, um Irritationen zu vermeiden.

Die Wiedererrichtung des Pergolaoberbaus ist für 2025 geplant. Dafür soll möglichst langlebiges Holz verwendet werden. Allerdings bereiten die historischen Pfeiler Sorgen, die

teils brüchig und wackelig sind. Das Bezirksamt hat aus Sicherheitsgründen deshalb zunächst die gesamte Anlage abgesperrt. Es zeigt sich, dass die langjährigen Warnungen des Bürgervereins vor einer Vollsperrung angesichts des erheblichen Sanierungsstaus nur zu berechtigt waren. Zudem droht mittlerweile Gefahr für Leib und Leben, wenn die Anlagen von 1909/10 an den beiden Plätzen vielfach nicht mehr tragfähig sind. Jetzt muss endlich zügig saniert werden.

Die mehrere 100 kg schweren Pfeiler sind teils sehr wackelig und stellen eine akute Gefahr da. Am Rande der Terrasse stürzten Teile des alten Bauwerks bereits ein.

Der Bürgerverein setzte sich dafür ein, dass nach Klärung der Gefährdungslage hier eine Lösung gefunden wird, um zumindest eine Durchwegung zu ermöglichen und eine monatelange Komplettsperre des für Frohnau wichtigen Denkmals während der Bauphase zu verhindern. Dem ist das Bezirksamt nach entsprechender Prüfung gefolgt und hat die linke Treppenanlage geöffnet. Der vom Bezirksamt angekündigte weitere Rückschnitt der seitlichen Strauchflächen ist mittlerweile erfolgt, ebenfalls um der Rattenplage Einhalt zu gebieten; die Tiere haben dort Nester und finden in dem hingeworfenen Müll Nahrung. Die Ratten breiteten sich bereits in die umliegenden Läden aus. Der Bürgerverein begrüßt, dass auf eine vollständige Beseitigung des Grüns verzichtet wurde, sondern nur ein geordneter Rückschnitt erfolgte.

Ein Spezialdienstleister soll die Stelen sanieren, damit im Frühjahr des kommenden Jahres die Pergola wieder aufgebaut werden kann. Flankierend zu den Stelensanierungen werden alle Steinelemente repariert. Der Bürgerverein konnte sich bereits mit dem beauftragten prüfenden Ingenieurbüro über die Stelenstandfestigkeit austauschen.

Auch die Sanierung des Rechteckbrunnens auf dem Ludolfingerplatz ist geplant. Die Wege- und Treppenanlagen sowie Bepflanzungen sollen entsprechend dem historischen Vorbild saniert werden. Hinzukommt die Aufstellung von Bänken.

Grundlage der bis 2026 laufenden Baumaßnahmen sind zusätzliche Mittel des Senats. Das Stadtentwicklungsamt hatte schon im letzten Jahr einen Antrag auf Städtebauförderungsmittel gestellt, in den Ergebnisse des MittendrIn-Projekts von 2020/21 eingeflossen waren. Obgleich dieser vom Bürgerverein inhaltlich unterstützte Antrag sich nicht gegen andere Projekte durchsetzen konnte, hatte die Senatsverwaltung im Nachgang Mittel aus anderen Programmen in Aussicht gestellt. In Federführung des Straßen- und Grünflächenamtes in Zusammenarbeit mit dem Amt für Stadtentwicklung und dem Amt für Facility Management wurden nun 495.000 € aus dem Programm „Maßnahmen zur Entwicklung und Sauberkeit von Kiezen, Plätzen und öffentlichen Räumen“ eingeworben.

Der Bürgerverein wird sich zusammen mit dem Grundbesitzer-Verein und anderen Vereinen mit Anregungen zur Verwendung dieser Mittel bei den zuständigen Ämtern einbringen. Erste Gespräche mit dem Stadtentwicklungsamt haben bereits stattgefunden. Weitere Gespräche mit dem Straßen- und Grünflächenamt stehen an. Uns ist wichtig, dass Anlagen denkmalgerecht wiederhergestellt werden, gleichzeitig ist an geeigneten Stellen

jedoch auf eine zeitgemäße und denkmalverträgliche Weiterentwicklung von Bepflanzung, Wegführung und Sitzgelegenheiten zu achten. Wir werden berichten.

## 6. Rosen auf den Frohnauer Grünanlagen (Ellen Walther)

Alle, die im Umfeld des Ludolfingerwegs wohnen oder dort häufig entlang fahren, haben sicher festgestellt, dass seit geraumer Zeit die große Rasenfläche zwischen Alemannenstraße und Am Querschlag überhaupt nicht mehr gepflegt wurde: die auf der einen Seite mit großen Linden bestandene und auf der anderen Seite mit einer Rosenrabatte eingefasste Anlage bot, nachdem sie etwa 2 Jahre vernachlässigt wurde, in diesem Jahr ein besonderes Bild: das Gras war kniehoch (Foto links) und die schon länger sich ausbreitenden Akazien, Beifuß- und Distelpflanzen haben die Rosen völlig überwuchert, so dass sich nur noch vereinzelt Blüten durchsetzen konnten.

Im Frühsommer hat nun eine gründliche Bearbeitung stattgefunden: es wurde gemäht und zwischen den Rosen wurden die Pflanzen entfernt, so dass nun wieder eine Zierfläche zu erkennen ist. Nicht alle Rosen sind noch in Blüte, aber doch einige (Foto rechts).



*Das Gras ist kniehoch und die Rosen überwuchert (Foto: E. Walther)*



*Die Wiese ist gemäht, die Rosen wieder zu sehen. (Foto: E. Walther)*

Dazu muss man sagen, dass dieser Rosenstreifen und das Viereck vor dem Pavillon am Ende des Brix-Genzmer Parks (an der B96) die einzigen noch verbliebenen Rosenflächen überhaupt in Frohnau sind. Kürzlich wurde übrigens auch dieses Beet von Kräutern befreit und die tiefer gelegene Rasenfläche gemäht, so dass auch hier wieder eine recht gepflegte Grünfläche zu sehen ist.



Rosen werden von Kräutern überwachsen (Foto: E.Walther)

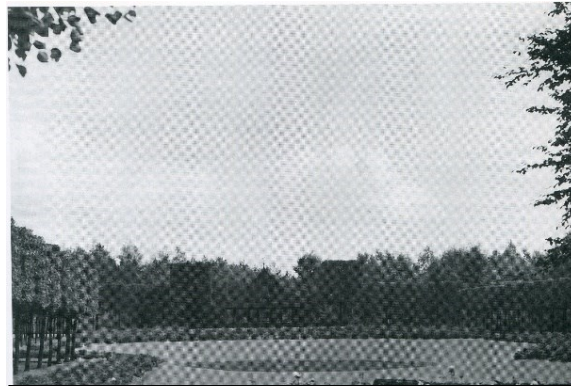


Rosen haben wieder Luft (Foto: E.Walther)

Schaut man in die Historie des in seiner Gesamtheit denkmalgeschützten Grünsystems, so sah das einmal ganz anders aus. Sowohl die zentralen Plätze als auch der Rosenanger waren mit tausenden Rosen bestanden. Ludwig Lesser, der für die Berliner Terrain Centrale der führende Gartendirektor war und alle Plätze gestaltet hat, beschreibt seine Anlagen in der Zeitschrift „Bauwelt von 1910“ (Ludwig Lesser, Die Platzanlagen in Frohnau, in: Die Bauwelt 1910, Nr. 28, S. 13-14). Betrachtet man den Rosenanger von oben, so war, als diese Fläche gestaltet wurde, zweifelsohne der Grundriss einer Kathedrale zu erkennen. Auch heute noch erinnern die ehemals streng in Form geschnittene doppelte Lindenreihe an die Säulen einer Kirche, der erhöhte Platz im Osten an den Altarraum. Ursprünglich stand auf der Erhöhung ein Unterstellhäuschen (Architekt: Carl Stahl-Urach, 1910) und die Westseite war durch einen Laubengang aus Hainbuchen begrenzt, in dessen Mitte eine große Blutbuche gepflanzt war. Den Namen hat die Grünanlage aber von den Rosen. Ludwig Lesser beschreibt in seinem Aufsatz in der Bauwelt die Lindenallee und den Laubengang, das Unterkunftshäuschen mit seinem Strohdach, das stille Wasserbecken in der Mitte (heute eines unserer Regenwasserbecken), das von unzähligen blauen Schwertlilien umgeben war. „Den Grundton der gesamten Anlage geben aber, wie ihr Name schon sagt, viel Tausende von Rosen; teils bilden sie große Flächen einer Farbe um den Laubengang herum, teils umschließen sie als Schlingrosen das auf der Höhe stehende Gartenhäuschen bis an das Strohdach heran.“ (Lesser, Bauwelt, S.14)

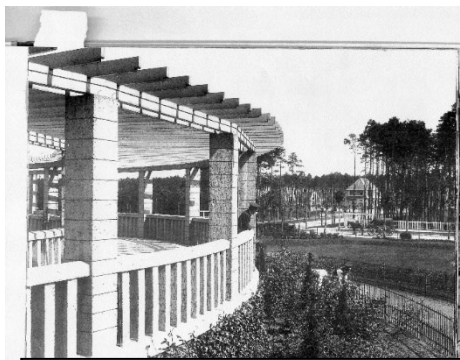


Unterstand am Rosenanger (Quelle: Fritz Stahl: „Carl Stahl-Urach“, in: *Moderne Bauformen*, XIV. Jg.1. Halbjahr 1915, S. 49-111, hier: S. 103)

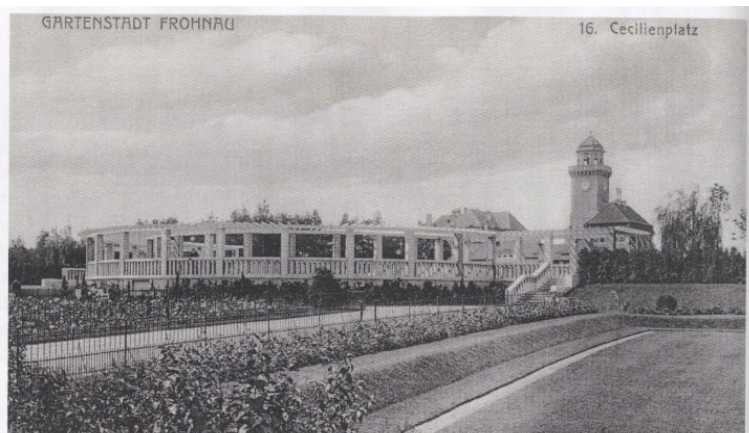


Rosenanger 1937 (Quelle: Katrin Lesser-Sayrac u.a.: *Ludwig Lesser (1869-1957), Erster freischaffender Gartenarchitekt In Berlin und seine Werke im Bezirk Reinickendorf*, hrsg. Von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umweltschutz Berlin, Beiträge zur Denkmalpflege in Berlin, Heft 4, Berlin 1995, S. 37)

Auch auf den beiden zentralen Plätzen spielte die Rose eine große Rolle: das seit Jahren nicht mehr intakte stille Wasserbecken am Ludolfingerplatz war von Rosen umgeben, aber vor allem am Zeltinger Platz, damals Cecilienplatz, „bilden 5000 Stück rosa blühende Rosenbüsche, die sich an einer Böschung der Pergola vorlagern, den Hauptfarbenton des Platzes.“ (Lesser ebd.)



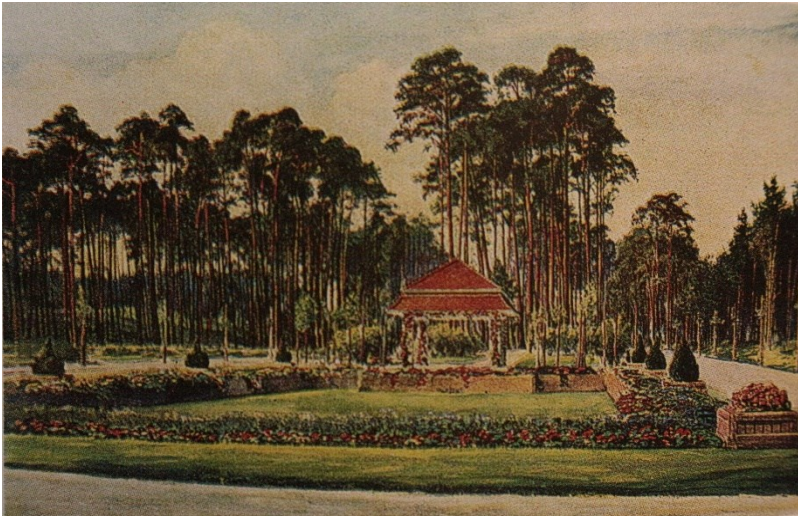
Rosen am Hang unterhalb der Pergola.



Postkarte Cecilienplatz 1911. (Quelle: Kremer Brigitte: *Frohnau damals und heute. 121 Frohnau-Fotos zwischen 1909 und 2012*, Akolut UG 2012, S. 26)

Am besten vorstellen kann man sich die Pracht der von Lesser gestalteten Schmuckplätze, wenn man von der Oranienburger Straße aus auf den Pavillon des Brix-Genzmer-Parkes blickt, denn hier ist das Rosenviereck noch vorhanden und die Gesamtanlage mit dem 2010 renovierten Pavillon und der versenkten Rasenfläche sieht fast so aus wie auf den alten Fotos.

Zu wünschen wäre es, dass die beiden uns erhaltenen Rosenrabatten regelmäßig gepflegt und die Pflanzen fachgerecht beschnitten werden, damit wir uns noch lange daran erfreuen können.



Das Tor nach Frohnau: Die Anlage um den Kaiserpavillon. (Quelle: Heimatmuseum Wedding)

## 7. Unsere Serie: „Unscheinbare kleine Plätze in Frohnau“ (Ellen Walther)

Wenn in Frohnau von den Plätzen die Rede ist, denken wohl die meisten an den Ludolfingerplatz und den Zeltinger Platz, die das Herz der Gartenstadt bilden mit dem Bahnhof und dem Geschäftszentrum. Zum insgesamt seit den 1990er Jahren denkmalgeschützten Grünsystem gehören aber weitere größere Anlagen, wie z.B. der Rosenanger, der Donnersmarckplatz, der Ludwig-Lesser-Park, der Edelhofdamm, aber auch die Regenspeicherteichanlagen (vgl. Liste der Kulturdenkmale in Berlin-Frohnau / Gartendenkmale).

Daneben aber gibt es in unserer Gartenstadt eine Vielzahl kleinerer und größerer grüner Plätze, die in dieser Liste nicht auftauchen. Dies ist unter anderem unserem gewundenen Straßensystem zu verdanken, das dadurch entstanden ist, dass es für den Planungswettbewerb in der Gründungszeit die Vorgabe gab, die Straßen dem natürlichen Geländeverlauf anzupassen. Gemeinhin stellt man sich eine Stadt auf dem Reißbrett eher mit quadratischen Strukturen und geraden Straßenverläufen vor, das ist aber in Frohnau überhaupt nicht der Fall. Dies hat zur Folge, dass es z.B. viele spitze Ecken gibt, an denen des Öfteren kleine Grünflächen zu entdecken sind, aber auch einige größere, die nicht in der Denkmalschutzliste auftauchen und auch keinen Namen haben.

In den folgenden Newslettern wollen wir einige dieser Orte vorstellen, um aufmerksam zu machen auf schöne Stellen, an denen man sonst achtlos vorübergeht oder -fährt. Und wir rufen dazu auf, für diese Plätze einen passenden Namen zu finden.

### Platz 1:

Am Ludolfingerweg / Ecke Alemannenstraße befindet sich die bereits im Artikel über die Rosen angesprochene recht große Anlage, die keinen eigenen Namen hat und auch nicht im Frohnau-Plan verzeichnet ist. Die ca. 100 mal 10 m große Wiese liegt zwischen dem Ludolfingerweg und den Häusern auf der nördlichen Seite, ein Fußweg führt dort entlang. Der Platz ist neben dem Fußweg mit einer stattlichen Reihe prächtiger Linden bestanden und hat an der Straßenseite die oben erwähnte Schmuckrabatte mit rosafarbenen Rosen.



*Foto von 2017: Im Frühling zur Krokusblüte. Die hier zurückgeschnittenen Rosen kann man längs des Straßenrandes erkennen. (Foto: E. Walther)*

Mittig wird der Platz von zwei kleinen Wegen geteilt, dort befinden sich zusätzlich zu den Beetrosen noch zwei sehr große Rosenbüsche mit kleinen roten Blüten, die das ganze Jahr über blühen. Im Frühling glänzt der Platz durch eine riesige Fläche mit Krokussen auf dem westlichen Teil der Wiese. Diese breiten sich von Jahr zu Jahr mehr aus. Zur Alemannenstraße hin wurden vor einiger Zeit von engagierten Frohnauern und Frohnauerinnen und durch Unterstützung des Nabu Blumenzwiebeln eingesetzt, die sich zwar noch nicht üppig vermehrt haben, aber ab Februar/März durchaus zu erkennen sind. Zwei Bänke unter den Linden laden zum Verweilen ein. Auch ein Mülleimer ist vorhanden. Dieser Platz hat es unseres Erachtens verdient, einen Namen zu bekommen, denn er erfüllt alle Kriterien einer gestalteten Anlage. Haben Sie eine Idee? Dann schreiben Sie uns!

## Platz 2: Zwischen den Teichen

Da, wo Stolzingstraße, Alemannenstraße und Gralsritterweg zusammentreffen, findet man ein ganz kleines lauschiges Plätzchen, von Bäumen beschattet, leicht modelliertes Gelände, das teilweise von einer Natursteinmauer eingefasst ist. In einer Nische der Mauer steht eine der bekannten grünen Holzbänke, die zwar nicht allzu bequem sind, aber ihren Zweck erfüllen. Den Ort könnte man als „Platz zwischen den Teichen“ bezeichnen, denn er liegt zwischen zwei großen Regenwas-



(Foto: E. Walther)

serversickerungsbecken, dem Stolzingteich und dem Nibelungenteich. Beide Teiche sind für einen Ortsfremden wahrscheinlich nicht zu erkennen, da sie eingezäunt und am Rand stark bewachsen sind. Das ist an anderen Frohnauer Teichen nicht der Fall, hier aber liegt die Wasserfläche sehr tief unter dem Straßenniveau, der Teichrand ist sehr steil, so dass eine Sicherung unbedingt notwendig ist. Wenn man hier eine Pause einlegt, kann man also nicht erkennen, dass man sich zwischen zwei doch recht großen Wasserflächen befindet. Dass diese Stelle bewusst als kleiner Erholungsort gestaltet wurde, zeigt das dreieckige Schild mit grünem Rand und abgebildeter Tulpe, das auf die geschützte Grünanlage aufmerksam macht.

Haben Sie eine Idee für einen Namen für dieses lauschige Plätzchen?

## 8. Herbstlicher Kunsthandwerkermarkt in Frohnau

Wie in jedem Herbst fand auch in diesem Jahr wieder ein Kunsthandwerkermarkt am 14. und 15. September in Frohnau statt. 120 Künstler, Designer und Kunsthandwerker präsentierten ihre Unikate und handgefertigten Schätze in der Gartenstadt Frohnau. Von Malerei über Textildesign, Fotografie, Papeterie, Keramik und Holzarbeiten bis hin zu edlem Schmuck, mit Liebe in kleinen Ateliers und Werkstätten hergestellt. Insbesondere die auf dem Kirchenvorplatz präsentierten Stauden und Gehölze stießen auf großes Interesse der Besucherinnen und Besucher, die ihre Gärten herbstlich gestalten wollen.

## 9. Wir stehen unter Strom (Gastbeitrag von Pfarrer Dr. Ulrich Schöntube)

Die Johanneskirche steht in der Mitte Frohnau. Sie ist Wahrzeichen, Baudenkmal, ein Ort der Stille in der Woche, ein Raum für große kirchenmusikalische Aufführungen, für Gottesdienste, Hochzeiten, Taufen, Konfirmationen ...

Das Gebäude ist nun fast 90 Jahre alt. Immer wieder wurden Dinge instandgesetzt und repariert. Dennoch ist es an der Zeit, die Kirche grundlegend zu sanieren. Dazu brauchen wir Ihre Hilfe! Denn: Ein Gang durch das Treppenhaus zeigt offen liegende Leitungen und Rohre; regelmäßig stehen der Kirchvorplatz und Kellerräume unter Wasser; mal läuten die Glocken nicht; und die Heizkosten der alten Ölheizung gehen in den Wintermonaten in die Tausende.

Es muss grundlegend etwas geschehen. Deshalb haben wir mit einem Ingenieurbüro, das in solchen komplexen Sanierungsvorhaben erfahren ist, ein Konzept erarbeitet. Alle Sanierungsschritte werden gut ineinandergreifen. Der Zeitraum wird mehrere Jahre umfassen. Beginnen müssen wir mit der Elektrik. Denn im Kirchengebäude sind zum Teil noch stoffummantelte Stahlleitungen aus der Bauzeit, von 1935, in Verwendung. Kein Elektriker will das anfassen. Wir hatten auch schon einen - zum Glück nur kleinen - Kabelbrand im Seitengebäude!

So stehen wir im wahrsten Sinne „unter Strom“, sehr schnell die schlimmsten Havarie verdächtigen Probleme zu beheben. In einem ersten Schritt sollen von einem neuen Hausanschluss her die wesentlichen Leitungen im Gebäude neu verteilt werden. Dieser erste Bauabschnitt enthält auch bauliche Veränderungen im Keller, die für die Umstellung der Heizungsanlage und für die Unterbringung einer Notstromanlage nötig sind. Sukzessive werden



dann im Rahmen der weiteren Sanierungsschritte die neuen Leitungen angeschlossen.

Wir werden bei dem gesamten Vorhaben durch den Kirchenkreis unterstützt. Der erste Bauabschnitt wird nach den Berechnungen des Ingenieurbüros ca. 700.000 Euro kosten. Die Hälfte dieser Summe werden wir durch Rücklagen und einen Zuschuss des Kirchenkreises decken können. Für die verbleibenden 350.000 Euro müssen wir Spenden sammeln. Bisher haben wir aus der Gemeinde heraus seit Mai etwa 50.000 Euro gesammelt. Auch Auktionsspenden der Frohnauer Geschäftsleute waren dabei, für die wir sehr dankbar sind.

Aber wie sieht es mit Ihnen aus? Sie freuen sich an der Johanneskirche, wie sie da am Zeltinger Platz steht, gehen aber vielleicht nur manchmal hinein. Auch Ihre Hilfe brauchen wir! Denn die Johanneskirche gehört uns allen in Frohnau.

Bei Spenden über 300,- Euro, senden wir Ihnen eine Spendenquittung zu. Bitte geben Sie dazu im Betreff neben dem Spendenzweck auch Ihre Adresse an. Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

- Pfr. Dr. Ulrich Schöntube
- Spendenkonto:
- Evangelische Kirchengemeinde Frohnau
- DE89 1005 0000 4955 1934 00
- Verwendungszweck: Elektro-Sanierung 24

## 10. Vortrag: Die Gartenstadt Frohnau – Der besondere Entwicklungspfad einer späten Vorortgründung im Norden Berlins

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Terraingesellschaften und Architektur des 19. Jahrhunderts in Berlin und seinen Vororten“ von „Forum Stadtbild Berlin“ fand am Donnerstag, 19. September 2024, im Haus der Deutschen Stiftung Denkmalschutz in Berlin-Mitte, ein Vortrag zur Geschichte der Gartenstadt Frohnau statt. Carsten Benke berichtete über den besonderen Entwicklungspfad dieser späten Vorortgründung im Norden Berlins und stellte dabei auch neue Forschungsergebnisse vor.

Die Gartenstadt Frohnau war 1908/10 die letzte große Gründung einer Villen- und Landhaussiedlung vor dem Ersten Weltkrieg in Berlin. Sie konkurrierte mit bereits erfolgreichen Vororten (meist im Südwesten) und gutbürgerlichen innerstädtischen Quartieren. Zudem erfolgte ihre Entwicklung im Norden Berlins: Dieser Stadtraum war bislang nicht für hochwertige Ansiedlungen etabliert. Angesichts dieser schwierigen Voraussetzungen war eine sehr aufwändige Terrainentwicklung durch die verantwortliche „Berliner Terrain-Centrale“ des Fürsten Donnersmarck notwendig, um attraktive Standortbedingungen durch mehrere Wettbewerbe, ambitionierten Städtebau, Gestaltungsvorgaben, Infrastrukturanlagen und eine ausgefeilte Grünplanung zu generieren. Der Vortrag beleuchtete die besondere Vorgehensweise der Terrainentwicklung in Frohnau, die bis heute eine stabile Struktur von hoher Qualität geschaffen hat.



Die Zuhörer waren insbesondere daran interessiert, wie die besonderen Qualitäten der Gartenstadt auch in Zukunft gesichert werden können.

Ggf. wird der Vortrag bei passender Gelegenheit auch in Frohnau wiederholt.

## 11. Baumeister Frohnaus (Teil 2):

### Gustav Hart und Alfred Lesser: Die Architekten der Mitte Frohnaus

Die Gartenstadt Frohnau wurde durch viele Baumeister geprägt: Die Städtebauer Josef Brix und Felix Genzmer haben den Grundriss der Siedlung entworfen. Der Gartenarchitekt Ludwig Lesser hat die herausragenden Grünanlagen konzipiert. Architekten wie Heinrich Straumer, Paul Poser, Max Scheiding und die Gebrüder Krüger gestalteten maßgeblich den besonderen Typus der Landhausbebauung. Aber das Bild des Zentrums von Frohnau, sowohl im Auge seiner Bewohnerinnen und Bewohner als auch dem seiner Gäste, wurde maßgeblich durch Gustav Hart und Alfred Lesser geformt. Frohnau ist ohne das ikonische Ensemble von Kasinoturm, Kasinogebäude, Geschäftshaus, Bahnhof und Bahnbrücke kaum vorstellbar.

Diese beiden Baumeister stehen im Mittelpunkt des zweiten Teils unserer Reihe „Die Baumeister des frühen Frohnau“. Überraschend ist: Weder zu Alfred Lesser noch zu Gustav Hart existieren Monografien oder ausführliche Aufsätze. Auch Nachlässe sind bislang in Archiven nicht auffindbar. Nur Berichte in historischen Bauzeitschriften und wenige Kurzdarstellungen in Überblickswerken können heute einen Eindruck von ihrem Werk vermitteln. Angesichts des gewaltigen Bauvolumens, das beide Architekten mit ihrer damals renommierten Bürogemeinschaft vor dem Ersten Weltkrieg in Berlin und anderen Städten erstellten, ist das sehr verwunderlich. Sie sind leider weitgehend in Vergessenheit geraten. Ihre Bauten im Tiergartenviertel, Kilgan-Viertel und Hansaviertel



Wohnhaus des Herrn J. Milkan in Berlin, Uhlenstraße 3.  
1. Perspektivische Ansicht.  
Grundriss im Textblock.

Architekten: Hart & Lesser in Berlin.

sind zusammen mit den gesamten Quartieren aus dem Stadtgrundriss und weitgehend aus der Erinnerung der Menschen verschwunden. Ihre erhaltenen Bauten in der Friedrichstadt, im Nikolaiviertel, in den südwestlichen Vororten und in Charlottenburg-Wilmersdorf wirken wie kleinere Erinnerungsstücke an eine Welt des Berliner Bürgertums der Kaufleute, Warenhausbetreiber, Bankiers, Hoteliers, Verleger und Fabrikanten vielfach jüdischer Herkunft und weisen hin auf eine vergangene, zerstörte Welt.

- [Link](#) zum ausführlichen Artikel
- [Link](#) zu allen Artikeln der Reihe Baumeister des frühen Frohnau

## Kontakt zum Bürgerverein:

Wir freuen uns über alle Interessierten, die unsere Arbeit aktiv und/oder durch den Vereinsbeitritt unterstützen: **Aufnahmeantrag für Neumitglieder (30 Euro Jahresbeitrag):** [Download](#)

Spenden für den Bürgerverein in der Gartenstadt Frohnau e.V. sind steuerlich absetzbar. Spendenbescheinigungen sind beim Vorstand erhältlich.

Zur Anmeldung für den Newsletter sendet/senden Sie bitte eine Mail an [newsletter@buergerverein-frohnau.de](mailto:newsletter@buergerverein-frohnau.de). (Betreff: Newsletter/Informationen: Die Datenschutzerklärung wird zur Kenntnis genommen)

Die Abbestellung des Newsletters und Streichung aus dem Verteiler der „Interessierten“ erfolgt durch eine Mail an [newsletter@buergerverein-frohnau.de](mailto:newsletter@buergerverein-frohnau.de). (Betreff: Streichung aus Interessentenliste)

- Newsletter zusammengestellt von Carsten Benke [benke@buergerverein-frohnau.de](mailto:benke@buergerverein-frohnau.de)
- Kontakt zur Mitgliederdatenverwaltung: [mitgliederverwaltung@buergerverein-frohnau.de](mailto:mitgliederverwaltung@buergerverein-frohnau.de)
- Kontakt für inhaltliche Fragen: [vorstand@buergerverein-frohnau.de](mailto:vorstand@buergerverein-frohnau.de)
- Kontakt für Presse: [presse@buergerverein-frohnau.de](mailto:presse@buergerverein-frohnau.de)
- Kontakt AG-Mobilität: [ag-mobilitaet@buergerverein-frohnau.de](mailto:ag-mobilitaet@buergerverein-frohnau.de)
- Kontakt Schatzmeister: [schatzmeister@buergerverein-frohnau.de](mailto:schatzmeister@buergerverein-frohnau.de)
- Folgen Sie uns auf Facebook: <https://www.facebook.com/BuergervereinFrohnau>
- Folgen Sie uns auf Instagram: [https://www.instagram.com/buergerverein\\_frohnau/](https://www.instagram.com/buergerverein_frohnau/)
- Eintragung auf der Homepage, um aktuelle Meldungen zu erhalten: Auf Seite Neuigkeiten rechts: [Link](#)

## Hinweis auf Datenschutz:

Der Bürgerverein in der Gartenstadt Frohnau e.V. speichert und nutzt Daten von Mitgliedern und Interessenten unter Beachtung der datenschutzrechtlichen Regelungen ausschließlich zum Zwecke der Mitgliederverwaltung, des Beitragseinzuges und der Übermittlung von Vereinsinformationen. Eine Datenübermittlung an Dritte und eine Datennutzung für Werbezwecke findet nicht statt. Bei Beendigung der Mitgliedschaft oder des Bezuges von Informationen durch Nichtmitglieder werden die personenbezogenen Daten gemäß DSGVO gelöscht, soweit sie nicht entsprechend den steuerrechtlichen Vorgaben aufbewahrt werden müssen.

Jedes Mitglied / jeder Interessent hat im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben das Recht auf Auskunft über seine Daten, die zu seiner Person beim Bürgerverein in der Gartenstadt Frohnau e.V. gespeichert sind. Ein Auskunfts- bzw. Korrektursuchen ist an den Bürgerverein zu richten.